Projektwettbewerb für ein Alterswohnheim und Alterswohnungen im Feld, Niederurnen (Schweiz)

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **27 (1973)**

Heft 6: **Kollektiv- Service- und Betagtenwohnhäuser = Immeubles d'habitation communautaires, avec services intégrés et pour retraités = Communal serviced houses and homes for the aged**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-334748

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

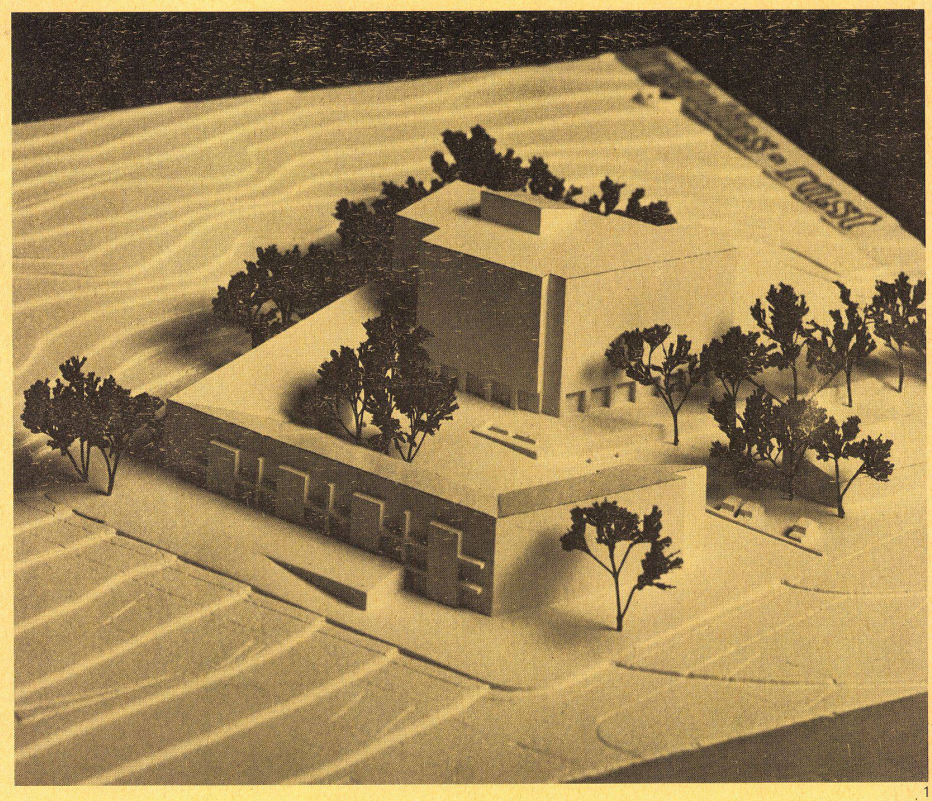
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Projektwettbewerb für ein Alterswohnheim und Alterswohnungen im Feld, Niederurnen (Schweiz)



1

Ende August 1972 schrieb die Stiftung Altersheim Niederurnen einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für das Alterswohnheim mit Alterswohnungen im »Feld«, Niederurnen, aus. Teilnahmeberechtigt waren alle im Kanton Glarus heimatberechtigten, oder mindestens seit dem 1. Januar 1972 niedergelassenen Architekten. Zudem wurden vier nicht ortsansässige Architekturfirmen speziell eingeladen.
Als besondere Anweisungen für die Projektierung galten, daß die Bauordnung der Gemeinde als Richtlinie beachtet und eingehalten wurde; Verstöße wurden als Nachteile bewertet. Ferner war auf die Besonnung der benachbarten Wohnquartiere Rücksicht zu nehmen. Das Zubringerstraßennetz konnte nicht wesentlich ausgebaut werden, es mußte folgendes Einbahnstraßensystem: Querstraße – Areal Feld – Feldstraße respektiert werden. Der Feldheimweg sollte für die Fußgänger reserviert bleiben. Dazu wurde auf eine rationelle Landverwertung Wert gelegt. Allfällig nicht benötigtes Land sollte öffentlichen Zwecken zugänglich gemacht werden.

Das Preisgericht:

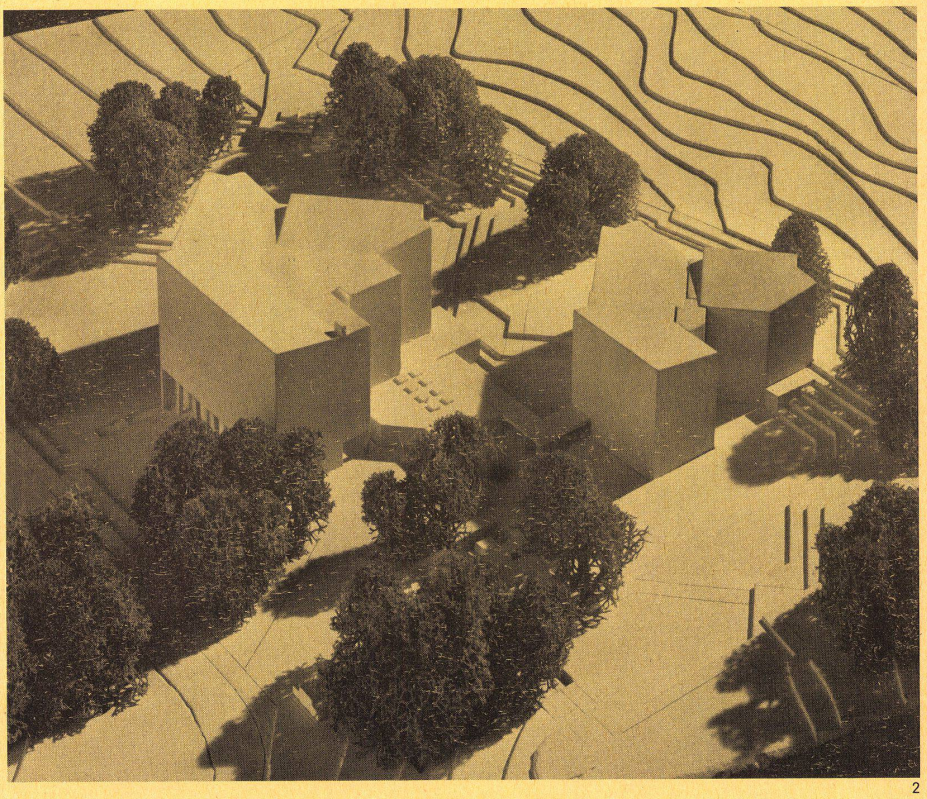
W. Schlittler, Niederurnen, Präsident
H. F. Steinmann, Niederurnen
W. Hertig, Architekt BSA/SIA, Zürich
A. Liesch, Architekt BSA/SIA, Zürich
H. Zehnder, Architekt SIA, Siebnen

Ersatzpreisrichter:

F. Jenny, Ziegelbrücke
U. Butti, Architekt SIA, Pfäffikon

Berater:

R. Fassler, Verwalter Adlergarten, Winterthur
S. Rhyner, Gemeindepräsident, Niederurnen
Frau Stüssi-Blumer, Krankenschwester, Niederurnen



2

1
Modellansicht des Ersten Preises von Benedikt Huber und Mitarbeiter Hermann Zimmer.

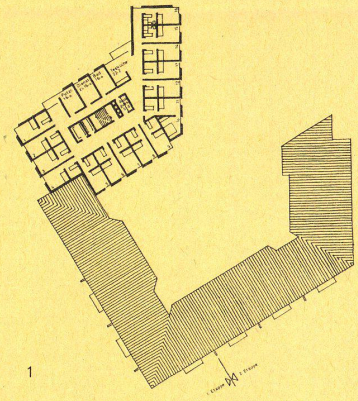
2
Modellansicht des Zweiten Preises von Balz Koenig und Mitarbeiter Wilfried Goll.

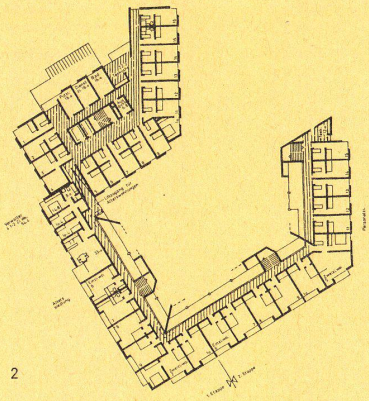
1. Preis

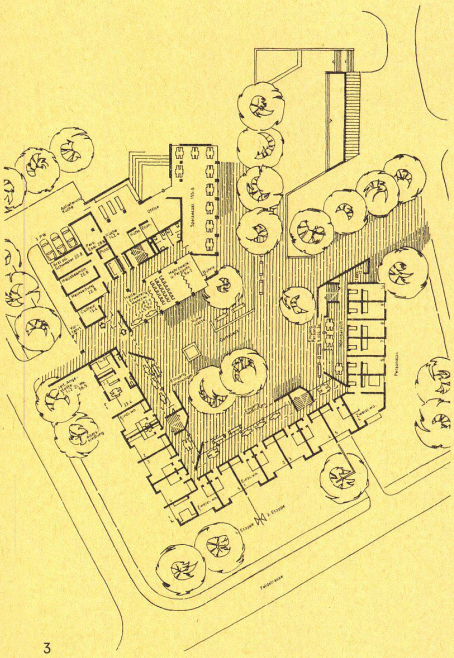
Benedikt Huber, Zürich
Mitarbeiter: Hermann Zimmer

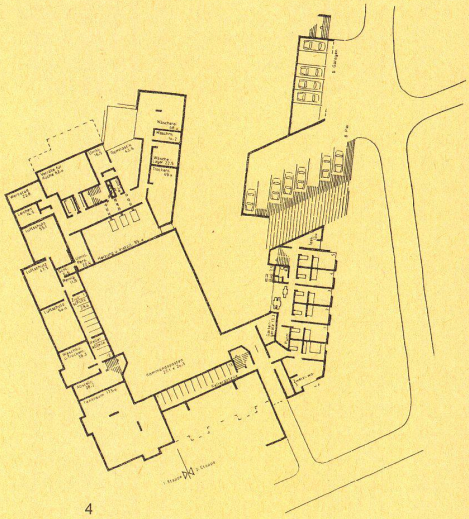
Aus dem Bericht des Preisgerichtes:

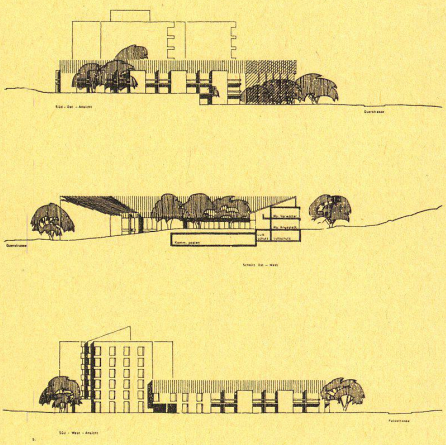
Der Projektverfasser stellt das Wohnheim als konzentrierten 6geschossigen Baukörper ins Zentrum des Bauareals und formt mit den Wohnbauten für Personal und Altersiedlung einen schönen, als Dorfplatz ausgebildeten Hof.
Die Zugänge zum Heim, den Wohnungen und dem Personalhaus sind übersichtlich angeordnet. Die vorgeschlagene Gliederung der Baukörper erleichtert die etappenweise Realisierung der Bauaufgabe.
Die zu erwartende Beschattung der Nachbargrundstücke ist geringfügig, ebenso sind keine Lärmbeeinträchtigungen durch den Fahrverkehr zu befürchten: die sinnvolle Aufteilung des Baugeländes muß als optimal bezeichnet werden.
Die betriebliche Beziehung der Hauptbereiche Wohnheim, Personalhaus, Wohnsiedlung und »Dorfplatz« (als Vorschlag des Verfassers) ist gut, die Integration der Wohnsiedlung ist bei gleichzeitiger Wahrung ihrer Eigenständigkeit gelungen.
Die Orientierung und Besonnung der Pensionärzimmer ist genügend. Hervorzuheben sind die interessanten Ausblicke auf Hauptzugang und Dorfplatz. Das Treppen- und Gangsystem des Wohnheims ist knapp, übersichtlich, jedoch etwas unattraktiv und teilweise mangelhaft belichtet.
Das Normalgeschoß ist betrieblich gut eingeteilt. Die Möblierbarkeit der Pensionärzimmer entspricht den geforderten Ansprüchen. Die Wirtschafts- und Wohnräume im Erdgeschoß liegen betrieblich richtig, sind jedoch in ihrer Dimension zu knapp formuliert. Die zu kleine Eingangshalle, die gleichzeitig als Foyer dienen muß, genügt den betrieblichen Ansprüchen nicht voll.
Die maßstäbliche Anordnung der Alterswohnungen um einen zentralen Hof entspricht dem Charakter von Altersunterkünften. Sämtliche Wohnungen sind entweder ebenerdig oder mit Lift über das Wohnheim erschlossen. Die zweckmäßige Grundrißeinteilung dieser Einheiten versprechen einen hohen Wohnwert. Die Fassadengestaltung und Gesamthaltung ist einfach und sympathisch. Das Projekt muß als baulich, betrieblich und wirtschaftlich bezeichnet werden.

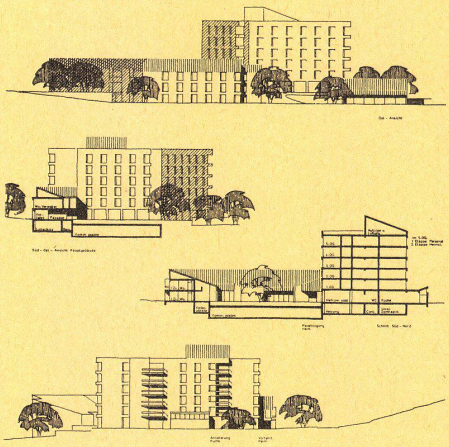

1


2


3


4


5


6

1
2.–5. Obergeschoß.

2
1. Obergeschoß.

3
Erdgeschoß.

4
Untergeschoß.

5, 6
Schnitte und Fassaden.

2. Preis

Balz Koenig, Zürich
Mitarbeiter: Wilfried Goll

Aus dem Bericht des Preisgerichtes:

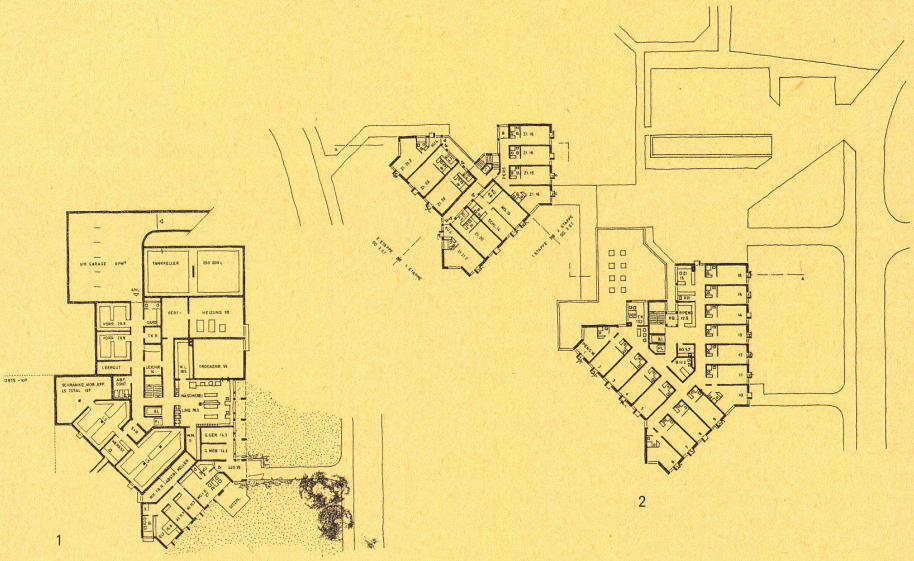
Dank der Konzentration des Bauvolumens in zwei kompakten 6- bzw. 4- und 5geschossigen Baukörpern im Schwerpunkt des Areals fügt sich das Projekt gut und ohne Nachteile für die Nachbarschaft in die Umgebung ein und erlaubt eine parkartige Gestaltung der großflächigen Außenräume. Die gegenseitige Beziehung der beiden Baukörper vermag nicht ganz zu überzeugen; Zugänge, Fußgänger- und Fahrverkehr sind dagegen übersichtlich und zweckmäßig gelöst.

Die vorgeschlagene Lösung des Etappenproblems durch zweiseitigen Anbau an den Kern der Altenwohnungen muß aus betrieblichen und wirtschaftlichen Gründen abgelehnt werden. Sowohl die Gesamtanlage als auch die einzelnen Bereiche sind im allgemeinen klar und übersichtlich gegliedert und zweckmäßig sowie rationell organisiert. Insbesondere zeichnet sich das konzentrierte Wohnheim durch hohe betriebliche Qualitäten und durch einwandfreie Orientierungs- und Aussichtsverhältnisse in sämtlichen Bereichen aus. Zu bedauern sind die mangelhaften Belichtungsverhältnisse im Erdgeschoß-Foyer und im Kernbereich der Obergeschosse.

Die Insassenzimmer sind von gutem Wohnwert, im Interesse der Wirtschaftlichkeit müßten je zwei Sanitärzellen zusammengelegt werden. Der Trakt mit den Alterswohnungen und den Personalzimmern wäre in der vorliegenden Form nur bei Erstellung in einer Etappe denkbar. Außerdem ist die Beeinträchtigung der Südostzimmer dieses Traktes bezüglich Besonnung und Aussicht durch das hohe Wohnheim zu beanstanden.

Im allgemeinen und im Detail weist das Projekt gute gestalterische Qualitäten auf. Insbesondere entspricht der architektonische Ausdruck dem einfachen und klaren inneren Aufbau. Die dank der weitgehenden Rücksichtnahme auf die Nachbarschaft gewährleistete Realisierbarkeit des Projektes wird durch den unannehmbaren Etappen-Lösungsvorschlag beeinträchtigt.

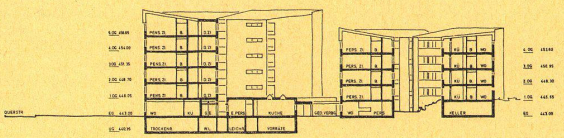
Obwohl der knappe Kubikinhalt mit teilweise knappen Dimensionen von allgemeinen Räumen und Verkehrsbereichen erkauft ist, verspricht das Projekt in seiner einfachen Konzeption Wirtschaftlichkeit in Erstellung und Betrieb.



1

2

3



4

1
Untergeschoß.

2
1.–5. Obergeschoß.

3
Erdgeschoß.

4
Schnitt.

3. Preis

Willy Leins, Zürich

Aus dem Bericht des Preisgerichtes:

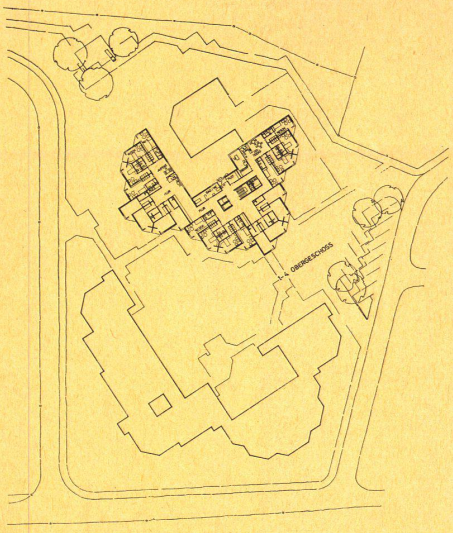
Der Projektverfasser konzentriert das Altersheim in einem 5geschossigen Trakt im nordwestlichen Geländeteil und umschließt mit einer 1- bis 2geschossigen südlichen Randbebauung, welche die Alterswohnungen und die Personalunterkünfte enthält, einen schönen Gartenhof.

Die Erschließung für Fahrverkehr und Fußgänger ist übersichtlich und zweckmäßig, die Wirtschaftsanlieferung liegt günstig. Die sinnvolle Etappenlösung ist einwandfrei gewährleistet.

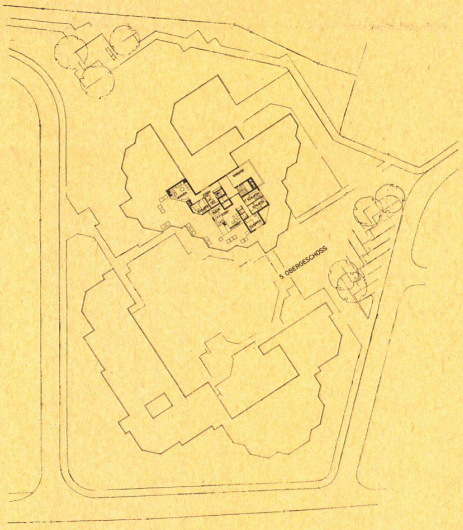
Die Beeinträchtigung der Nachbarschaft durch Beschattung kann toleriert werden. Die Aufteilung der Freiflächen ist gelungen, wobei nochmals der große Gartenhof positiv zu bewerten ist. Trotz reizvollen Wohnnischen in den Obergeschossen muß das Gangsystem als unübersichtlich bezeichnet werden. Die Aufteilung dieser Geschosse in verschiedene Wohneinheiten wird unter dem Vorbehalt der bereits erwähnten Unübersichtlichkeit begrüßt.

Die individuelle Anordnung der Insassenzimmer wird durch das Fehlen der Möglichkeit einer Bettenquerstellung sowie einem sicher höheren Bauaufwand erkauft. Die Wirtschafts- und Wohnräume sind klar und übersichtlich angeordnet und entsprechen den heutigen Anforderungen an einen lebendigen Heimbetrieb. Ebenso verspricht die Ausbildung der Altenwohnungen den Bedürfnissen der zukünftigen Bewohner gerecht zu werden.

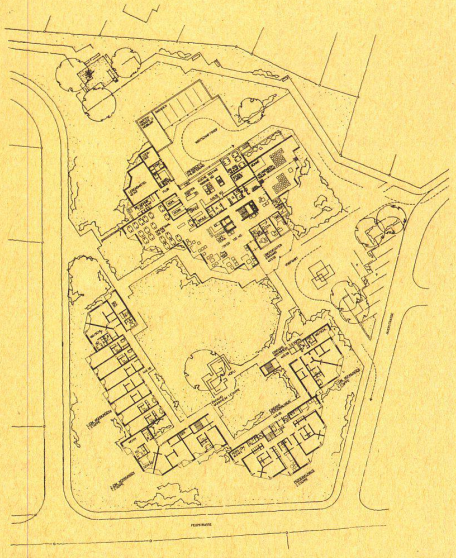
Das Projekt besticht durch die sichere Gestaltung der Baumassen. Hervorzuheben ist die schöne Beziehung Zugang – Eingangshalle – Garten. Die Interessen der Nachbarschaft werden mit Ausnahme von ein bis zwei nördlich gelegenen Grundstücken gewahrt. Die teilweise etwas knappen Gebäudeabstände müssen bemängelt werden. Die günstige betriebliche Wirtschaftlichkeit wird durch die teilweise komplizierten Bauformen beeinträchtigt.



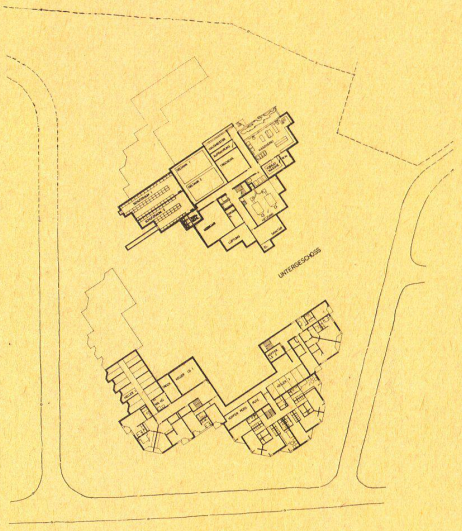
1



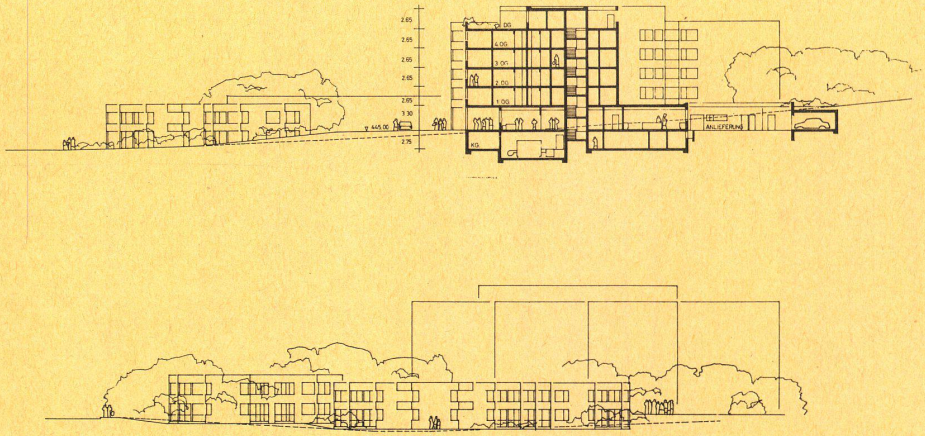
2



3



4



5

1
5. Obergeschoß.

2
1.–4. Obergeschoß.

3
Erdgeschoß.

4
Untergeschoß.

5
Schnitte und Fassaden.